

Antikriegstag

1. September 2013

Wir gedenken und mahnen!



16.00 Uhr in der Johanniskirche

17.15 Uhr Mahnmal im Lutherpark
mit Eric Schley – Bezirksjugend-
sekretär der DGB-Jugend NRW



Region Ruhr-Mark

DGB Region Ruhr – Mark

Wittener Friedensforum

Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V.

attac Witten



Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Antikriegstag erinnert alljährlich an den Beginn des II. Weltkriegs am 1. September 1939. Wir gedenken dabei der 50 Millionen Toten, an das Leid der Menschen und an die unvorstellbaren Zerstörungen. Wir wollen aber auch darüber nachdenken, was wir angesichts neuer Kriege und neuer Rüstung heute aus der Geschichte lernen können.

Wettrüsten

*Meine Rüstung ist die defensive,
Deine Rüstung ist die offensive,
Ich muss rüsten, weil du rüstest,
Weil du rüstest, rüste ich auch,
Also rüsten wir,
Rüsten wir nur immer zu.*

Bertha von Suttner (1843–1914)

in: »Die Waffen nieder!«

2013 jähren sich die Schlacht von Stalingrad und die am Kursker Bogen zum 70. mal. Diese deutschen Niederlagen dort kennzeichneten die Wende für die Kriegspolitik des deutschen Faschismus. Während aber Stalingrad im Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit als Niederlage bis heute sehr präsent ist, bleibt das Wissen über die immensen Opfer der sowjetischen Seite eher im Hintergrund.

Die Erfahrungen des II. Weltkriegs haben sich in der Charta der UNO und im deutschen Grundgesetz niedergeschlagen:

Krieg als Mittel der Politik soll geächtet sein!

Heute erleben aber Rüstung, Waffenexport und Krieg eine neue Konjunktur. Afghanistan und Mali sind aktuelle Kriege, in denen auch deutsche Soldaten mit dabei sind. Im grausamen Konflikt Syrien zeigt sich der Friedensnobelpreisträger EU nicht in der Lage, gemeinsam ein Waffenembargo aufrecht zu erhalten und eine wirksame

Friedensinitiative zu entfalten. Der vereinbarte Weg zur atomaren Abrüstung wird nicht weiter beschritten. Der Einsatz von Drohnen ist Ausdruck einer technologischen Entwicklung, die Kriege nicht etwa einschränken sondern automatisiert führbar machen soll. Und unser Land ist immer mit dabei.

Der Schutz der Menschenrechte soll auch deutsches Militäengagement immer wieder legitimieren. Die strategischen und wirtschaftlichen Interessen bei den Kriegseinsätzen sind jedoch unschwer zu entdecken. Und gegenseitige Sicherheit, Stabilität und Demokratie sind so nicht zu erreichen. Hierfür stehen beispielhaft die Erfahrungen in Afghanistan, Libyen, dem Irak.

Die deutsche Rüstungsindustrie ist weltweit der drittgrößte Exporteur des Todes. Panzer werden an autoritäre Regime geliefert, U-Boote an Atomstaaten, Kleinwaffen an alle die sie haben wollen. Steuergelder und die Forschung an Universitäten helfen bei der Entwicklung dieser Waffen. Der Drohnenskandal hat diese Verschwendung öffentlich gemacht. Die Rüstungskonzerne nutzen die deutschen Kriegseinsätze als Reklame für ihre Waffen. Sie verdienen am Töten und haben kein Interesse, dass sich daran etwas ändert.

Eine andere Politik ist möglich. Die Friedensbewegung fordert den **Ausbau des Zivilen Friedensdienstes**, der eine alternative Konfliktlösung aufzeigt und erprobt. Im Rahmen der Aktion „Aufschrei - **Stoppt den Waffenhandel**“ fordern wir mit unserer Unterschrift das Verbot des Rüstungsexports.

Der vollständige **Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan**, nicht nur eine Reduzierung, ist eine Forderung, die an diesem 1. September erhoben wird. In einigen Wochen ist Bundestagswahl. Zeigen wir den Kandidaten, was sich die friedliebenden Menschen in diesem Land von ihnen erwarten.

Dazu versammeln wir uns am 1. September und wollen gemeinsam der Opfer des II. Weltkrieges gedenken sowie die Gefahr neuer Kriege aufzeigen.

Antikriegstag-Veranstaltung

Sonntag, den 1.9.2013 in Witten

16.00 Uhr Johanniskirche Witten

Friedensgebet

der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft „Offene Kirche“ unter Beteiligung der Jugend der Johanniskirchengemeinde und Pfarrerin Julia Holtz.

Musikalische Begleitung

durch die Band »One Day« aus Witten

Kultur für den Frieden

Das 2009 vertonte Gedicht »Feuer-Sprache« des iranischen Dichters **Fereydoun Moshiri** (1926–2000).

Das Gedicht »An den Mann auf der Straße« von **Julian Tuwim** (1894–1953). Der Autor wurde für das Jahr 2013 vom Sejm in Warschau zum Patron Polnischer Kultur proklamiert.

»Gestern und heute« – eine Szenische Lesung mit Zeitzeugenberichten

Unter Mitwirkung von Darstellerinnen der **Ruhrbühne Witten e.V.**

17.00 Uhr Gemeinsamer Gang zum Mahnmal im Lutherpark

»Es lebe der Friede! – Antimilitarismus der Arbeiterjugend und Herausforderungen für eine zivile Gesellschaft.«

Rede von Eric Schley – Bezirksjugendsekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes Nordrhein-Westfalen

Kranzniederlegung und Gedenken

Die Veranstalter des Antikriegstages am 1. September 2013 in Witten:

DGB Region Ruhr-Mark

Alleestraße 80
44793 Bochum
Tel.: 0234 / 687033
bochum@dgb.de
<http://ruhr-mark.dgb.de>



Wittener Friedensforum

c/o Joachim Schramm
Holzstraße 67
58453 Witten
joachimschramm@arcor.de

Freundschaftsverein Tczew - Witten e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Postfach 1824
58408 Witten
witten@tczew.de
www.tczew-witten.de



attac • Regionalgruppe Witten

Kontakt: Roland Pauls (02302 / 26527)
witten@attac.de
www.attac-netzwerk.de/witten

Mit Unterstützung von:



Wittener Internationale Liste

c/o Dr. Theodora Polichronidou
Marktstr. 1 • 58452 Witten • (0157 / 815 816 59)
www.wil-witten.de



Friedensgebet

Ev.-Luth. Johanniskirchengemeinde Witten

in der Johanniskirche

Am 1. September 2013 ab 16.00 Uhr

Gewaltlos Frieden schaffen

Ist der Einsatz für Frieden nicht „alternativlos“ und nur militärisch zu machen?

Jesus lebte ein betont gewaltfreies Leben. Neben den manchmal so militanten Erzählungen in der Jüdischen Bibel berichtet diese auch von gewaltfreien Konfliktlösungen. Ziviler Friedensdienst kann militante Herausforderungen friedlich beilegen. Wir laden ein, für zivilen Friedensdienst zu werben und in dieser Andacht Stille und Besinnung zu erfahren.

»Gestern und heute« – eine szenische Lesung über Krieg:

Marita und ihre Freunde sitzen zusammen: Was soll man in diesem Jahr den Teilnehmern der Antikriegstags-Veranstaltung präsentieren? Ist der 1. September nur einer unter vielen Gedenktagen? Was geschah damals in den Ländern, mit denen wir heute Freundschaftsbeziehungen haben? Die aktuellen Kriege finden in fernen Ländern statt. Was hat das mit uns zu tun?

Das Wittener Friedensforum hat in diesem Jahr eine neue Szene erarbeitet. Wieder stehen Zeitzeugenberichte im Zentrum: von sowjetischen Soldaten, von US-Soldaten in Afghanistan und anderen.

Unter Mitwirkung von Darstellerinnen der **Wittener Ruhrbühne e.V.**